

## Demokratie verteidigen

**P**olen, Ungarn, Rumänien ... nicht nur dort scheint man gegenwärtig das Rad zurückdrehen zu wollen. Sicher geglaubte demokratische Errungenschaften stehen plötzlich zur Disposition. Eine Entwicklung, die die Hüterin der Europäischen Verträge nicht hinnehmen kann. Im August leitete die EU-Kommission die nächste Stufe im Vertragsverletzungsverfahren gegen Polen ein. Dort sind der Rechtsstaat und damit auch die liberale Demokratie in Gefahr, denn ohne eine unabhängige Justiz gerät die Demokratie zur Farce. Ein Rechtsstaatlichkeitsverfahren gegen Ungarn einzuleiten fordert ein Bericht, der vom EU-Parlament am 12. September mit großer Mehrheit angenommen wurde.

Auch in Rumänien bastelt die Regierung von Ex-MdEP Viorica Dancila seit Monaten an einer höchst umstrittenen Justizreform, die nach Einschätzung der Venedig-Kommission des Europarats die Rechtsstaatlichkeit im Land gefährdet. Das schert die Verantwortlichen nicht – im Gegenteil, das vernichtende Votum der Venedig-Kommission wird öffentlich uminterpretiert und verdreht. Eine Gesetzesnovelle nach der anderen drückt die Koalition aus PSD und ALDE-Partei (nominiell sozialdemokratische und liberale Parteien) durchs Parlament – Staatspräsident Klaus Johannis versucht sich vehement gegen diese Aufweichung des Rechtsstaats zu stemmen, unterlag aber jüngst erneut vor dem Verfassungsgericht. Im Oktober wird er im Europäischen Parlament erwartet. „Wir wollen eine unabhängige Justiz! – Gerechtigkeit statt Korruption! – Keine Verbrecher in öffentlichen Ämtern!“ Mit Schildern wie diesen gingen Zehntausende Exil-Rumänen und Regierungsgegner am 10. und 11. August landesweit auf die Straßen. Die Bilder vom massiven Tränengas- und Gewalteininsatz durch die rumänische Polizei waren auch bei uns in den Nachrichten zu sehen.

Europa darf die Verteidiger der Demokratie in diesen Ländern nicht im Stich lassen. Brüssel tut gut daran, alle Möglichkeiten der Verträge zu nutzen. Doch umgekehrt dür-



Ein Kuss für die Demokratie: Die Demonstration auf dem Siegesplatz in Bukarest begann friedlich. Rund 100 000 Menschen protestierten dort am 10. August gegen die Regierung und deren Justizreformen.

Foto: Kathrin Finke

fen die Mitgliedstaaten auch die EU bei der Verteidigung zentraler europäischer Werte nicht allein lassen. Bereits jetzt zeigen die betroffenen Regierungen mit dem Finger auf Brüssel, werfen der EU Einmischung und Bevormundung vor und lenken so vom eigenen Tun ab. Deshalb müssen alle den europäischen Werten verpflichteten Regierungen klare Worte finden und die EU-Kommission unterstützen.

Außenminister Heiko Maas hat es bei seinem Besuch in Rumänien Ende August getan: „Europa muss die Werte leben, die es sich auf die Fahne geschrieben hat – Demokratie, Rechtsstaat, Menschenrechte und Pressefreiheit.“ Für die Durchsetzung der Werte trage jeder Mitgliedstaat Verantwortung, in besonderer Weise diejenigen, die Europa nach außen vertreten, mahnte er mit Blick auf die im Januar beginnende rumänische EU-Ratspräsidentschaft.

Korrumpierte Regierungen, die das Recht beugen oder nach ihrem Gusto neu definieren, um ihre Macht zu sichern, wie auch mit illiberaler Demokratie liebäugelnde Politiker können zu einer echten Gefahr für die europäische Freiheit werden.

Für die Europa-Union gilt unmissverständlich: Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, die Achtung der Menschenrechte und der Schutz von Minderheiten sind, ebenso wie die Pressefreiheit oder die Freiheit der Forschung und Lehre, keine verhandelbaren Güter. Sie sind vielmehr Grundwerte, auf denen die Europäische Union gegründet ist. Eine dauerhafte und anhaltende Verletzung dieser Werte muss von allen beteiligten Akteuren und Institutionen sanktioniert werden. Als überparteiliche Organisation ist die Europa-Union ein Teil der zivilgesellschaftlichen Allianz für die liberale Demokratie. ♦

## Aus dem Inhalt

<b>Populismus in der Außenpolitik</b>	<b>3</b>
Der mündige Bürger ist gefordert	
<b>EuropaMachen</b>	<b>4</b>
Europawahlkampagne	
<b>Quer durch 13 Länder</b>	<b>7</b>
Report von der Europa-Orient-Rallye	

## Verrat an den eigenen Werten?

### Eine Perspektive auf die EU und ihre Prinzipien

*Flucht und Migration bewegen Menschen, die über Europa sprechen – wie etwa beim Bürgerdialog in Halle/Saale. Landauf, landab organisiert die Europa-Union seit Monaten Diskussionsforen zu den brennenden Themen europäischer Politik. Weitere Berichte auf der EUD-Website (<https://www.europa-union.de/buergerdialoge/und-jetzt-europa/>).*

„Die EU ist eine Wertegemeinschaft.“ Dieser Satz findet sich nicht nur häufig in den europäischen Verträgen wieder, EU-Vertreter betonen ihn auch regelmäßig im Umgang mit anderen globalen Akteuren wie beispielsweise China. Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Demokratie, Zusammenarbeit und Subsidiarität sollen das Fundament des heutigen Europas und gleichzeitig Leitprinzipien für seine Politik sein. Doch der Blick auf den Umgang der EU mit der Flüchtlingsfrage wirft diesbezüglich Zweifel auf.

Bleiben angesichts der zunehmenden Kriminalisierung ziviler Seenotrettung im Mittelmeer, der katastrophalen Situation einiger Flüchtlingsaufnahmelager und einiger EU-Mitgliedstaaten, die sich der Aufnahme von Flüchtlingen komplett verweigern, europäische Grundwerte nicht völlig auf der Strecke? Fragen wie letztere wurden auch im Rahmen des Bürgerdialogs am 30. August in Halle diskutiert, bei dem interessierte Bürgerinnen und Bürger unter anderem mit Vertretern der Europäischen Kommission, des Auswärtigen Amtes und des EU-Parlaments ins Gespräch kommen konnten.



Rege Beteiligung beim Bürgerdialog in Halle

Foto: Foto: Gerolf Mosemann

#### Ursachen bekämpfen

Immer wieder wird darauf verwiesen, dass die Ursprünge der Migration in den Herkunftsländern der Zugewanderten selbst aktiv bekämpft werden müssen. Der Gedanke ist naheliegend: Verbessert sich die politische und wirtschaftliche Situation vor Ort – egal, ob auf dem afrikanischen Kontinent, im Nahen Osten oder anderswo –, gibt es weniger Anreiz dafür, die Flucht nach Europa zu wagen. Fast gebetsmühlenartig betonen dabei europäische wie nationale Politiker und Regierungen das Ziel, die Migration nach Europa zu reduzieren.

Zweifellos wäre eine direkte Bekämpfung von Fluchtursachen überaus wünschenswert. Und was passiert in der Praxis? Zumindest fragwürdig ist die enge Kooperation mit afrikanischen Diktatoren. Sowohl Deutschland als auch die EU transferieren jährlich hunderte Millionen Euro allein an die Regierung des Nigers, womit etwa die Ausstattung des Grenzschutzes verbessert werden soll. Kritik an zunehmend autokratischen Strukturen, Gewalt gegen die eigene Bevölkerung und der Einschränkung der Pressefreiheit? Keine Spur. Ähnlich kann in Bezug auf die Türkei argumentiert werden. Einerseits werden zwar drastische demokratische Rückschritte seit dem fehlgeschlagenen Putschversuch moniert, andererseits will oder kann Europa nicht auf die Hilfe der Türkei in der Flüchtlingsfrage verzichten.

#### Kein Allheilmittel

Richard Kühnel, Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland, argumentierte in Halle vor allem mit Blick auf das Feld der Entwicklungspolitik: „Es gibt niemanden auf der Welt, der mehr in Wiederaufbau, humani-

täre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit investiert wie die Europäische Union.“ Der Europaabgeordnete Arne Lietz (SPD) hielt dagegen: „Ja, wir sind der größte Geber. Aber wir geben bei Weitem nicht genug.“ Tatsächlich erreichten derzeit nur vier der 28 EU-Mitgliedstaaten das Ziel, 0,7 Prozent der nationalen Haushalte für Entwicklungspolitik auszugeben. Intransparenz sorgte außerdem dafür, dass in Deutschland beispielsweise Mittel aus diesem Topf zur Finanzierung von Asylprozessen umgeleitet würden, so Lietz weiter. Effiziente Entwicklungszusammenarbeit kann ohne Zweifel zur Beseitigung von Fluchtursachen beitragen. Doch muss sie zunächst einmal in der Praxis umgesetzt und zusätzlich um eine faire Handelspolitik ergänzt werden.

#### Appell für mehr Menschlichkeit

Wenige Themen sind derzeit besser geeignet, um die tiefe innere Gespaltenheit der Europäischen Union zu offenbaren als das der Migrations- bzw. Flüchtlingspolitik, das auch von den Gästen in Halle intensiv diskutiert wurde. Das Aufflammen von Rechtspopulismus und Fremdenfeindlichkeit überall in Europa ist in Teilen sicherlich auch der Reaktion nationaler wie europäischer Politik auf die Flüchtlingskrise geschuldet.

Der ungarische Regierungschef Viktor Orban steht längst nicht allein mit seiner Haltung, wenn er wie zuletzt auf Staatsbesuch in Italien erneut unterstreicht, dass sein Land keine Flüchtlinge aufnehmen werde. Europa schottet sich ab. So sehr, dass offenbar selbst Seenotrettung im Mittelmeer kriminalisiert wird und Schiffe mit Flüchtlingen an Bord nicht im Hafen anlegen dürfen. Wie ist das noch mit den so viel beschworenen europäischen Grundwerten vereinbar? „Es ist ein Skandal, dass direkt vor unserer Nase humanitäres Recht gebrochen wird. Europa versagt kläglich, wenn es um Seenotrettung geht“, kritisiert auch Lietz.

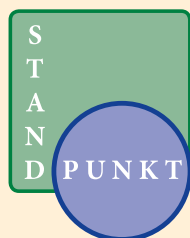
Doch der große Aufschrei lässt nach wie vor auf sich warten. Und das, obwohl die Zeit drängt. Nicht nur, weil die Herausforderung kleiner wird. Sondern vor allen Dingen, weil Europa seine Wertebasis zugunsten eines kurzfristigen Aktionismus opfert und lieber langfristig an seinem eigenen Grab schaufelt.

Theresa Bachmann,  
Treffpunkt Europa



# Populismus in der Außenpolitik

## Warum wir mündige Europäer brauchen



In Zeiten der Globalisierung ist die traditionelle Unterscheidung zwischen Außen- und Innenpolitik ins Wanken gekommen. Beziehungen zwischen

Staaten betreffen nicht nur staatspolitische Interessen wie den Erhalt von Frieden und Kooperation, sondern wirken sich immer mehr auf die Lebenssituation der Bürger direkt aus. Außerdem betreffen die Herausforderungen längst nicht nur Fragen von Krieg und Frieden: Heute geht es um die Regelung intensiver Handelsströme, globalen Umweltschutz und vermehrte Anstrengungen für Entwicklungspartnerschaften nicht zuletzt vor dem Hintergrund größerer Migrationsbewegungen. Gerade wegen dieser Verflechtung sehe ich mit wachsender Besorgnis, wie populistische Positionen auch in der Außenpolitik auf dem Vormarsch sind. Drei Beispiele zeigen das:

### Russland

Die russische Regierung will Europas Bevölkerung weismachen, die völkerrechtswidrige Annexion eines Teils der Ukraine sei nur ein Akt der Selbstbestimmung der Krim gewesen: Es sei daher höchste Zeit, die sinnwidrigen Sanktionen gegenüber Russland aufzuheben. Die Gegenwart russischer paramilitärischer Gruppen und die Abwesenheit demokratischer Garantien beim Pseudo-Referendum in der Krim fallen unter den Tisch. Die Verletzung des universellen Gewaltverbots, auf dem unsere europäische Friedensordnung basiert, stört noch weniger. Traditionell moskaufreundliche Linke als auch rechtsextreme Strömungen in mehreren Mitgliedstaaten spenden Applaus. Obwohl ideologisch entgegengesetzt, verbindet sie doch ein Gedanke: Staaten sollten möglichst souverän sein, um ihre eigenen Sozialexperimente ungestört durchzuführen (Linke nennen das: Nichteinmischung in innere Angelegenheiten) oder um schlicht das Recht des Stärkeren durchzusetzen (Rechte nennen das: Anerkennung der historischen Gegebenheiten). Weil Völkerrecht und inter-

nationale Organisationen diesem Ansinnen im Wege stehen, kommen sie zu einem einfachen Schluss: Weg damit! Damit setzt der Populismus die Axt an einen zentralen Pfeiler unserer friedlichen Nachkriegsordnung in Europa – die Notwendigkeit, zwischenstaatliche Bindungen im gemeinsamen Interesse zu schaffen und auch einzuhalten.

### USA

Nicht weniger gefährlich ist ein außenwirtschaftspolitischer Trend, den die US-Regierung derzeit forciert. Der internationale Handel sei kein Motor wachsenden Wohlstands weltweit, weil er die Ressourcen effizient verteilt und die richtigen Anreize für zukunftsfähige Produktionsweisen und Produkte schafft, sondern ein Nullsummenspiel. Wenn die USA mehr Autos aus Deutschland und mehr Elektronik aus Asien importieren als exportieren, dann würde darunter die amerikanische Wirtschaft leiden. Mit dieser einfachen Logik im Kopf hat der US-Präsident gleich nach seinem Amtsantritt das transpazifische Handelsabkommen nicht unterzeichnet und den Rest der Welt mit Strafzöllen auf Stahl und Aluminium überzogen. Die Drohung, dasselbe europäischen Autoherstellern anzutun, hat zwar im Sommer zu einer vorläufigen Einigung zwischen Juncker und Trump im Weißen Haus geführt, ein neues Handelspaket zum Abbau von Industriezöllen zu schnüren. Die Arbeit hieran kann aber schnell gefährdet werden, wenn die USA auf einem anderen Gebiet nicht zur Raison kommen: Durch die anhaltende US-Weigerung, Handelsrichter zum obersten Gericht der WTO zu ernennen, droht der Welthandelsorganisation nächstes Jahr eine komplette Paralyse. Dann träte aber das ein, was liberale Internationalisten schon seit langem befürchten: Die WTO könnte keine Schiedssprüche mehr erlassen, und das Regelwerk des GATT, das inzwischen über 160 Staaten übernommen haben, würde entscheidend geschwächt. Zum Glück haben die EU-Staaten diese Gefahr erkannt. Die Kommission hat nun einen Modernisierungsvorschlag in Genf auf den Tisch gelegt – bevor der Populismus die WTO zum Einsturz bringt.



Frank Hoffmeister

Foto: EUD Brüssel

### Syrien

Der Syrienkonflikt ist vielschichtig und nur bei Kenntnis der regionalen Dimension einigermaßen zu durchschauen. Sowohl der Einfluss des schiitischen Regimes in Teheran als auch die türkische Position zur Kurdenfrage sowie die Bewertung des Assad-Regimes spielen eine Rolle. Bekanntlich hat die EU mangels gemeinsamer Positionen durch Abwesenheit gegläntzt. Gleichwohl kommt auch hier der Populismus immer häufiger in der Debatte zu Wort: Warum sollen wir uns dort überhaupt engagieren, ein Eingreifen könne ja sowieso nichts besser machen. Giftgasangriffe auf syrische Städte? Nicht unser Bier. Terror- und Foltermethoden von syrischen Streitkräften? Gibt es woanders auch. All dies ist erschreckend, denn das Menschenrecht auf körperliche Unversehrtheit gilt auch für Syrer, und wer vor diesen Schrecken flieht, ist ein politischer Flüchtling. Gerade weil wir humanitär gefordert sind, Zuflucht zu gewähren, sollte es ein gemeinsames Anliegen sein, zur Befriedung in Syrien beizutragen.

All dies wird bei den nächsten Europäischen Wahlen sicher von Bedeutung sein. Hoffen wir, dass klar erkennbare Einflussnahmen von russischen Hackern oder US-Ideologen wie Bannon, die versuchen, europaskeptische oder gar -feindliche Strömungen zu stärken, nicht weiter an Boden gewinnen. Wir können dem ein hohes Gut entgegenzusetzen: den mündigen Europäer!

Frank Hoffmeister,  
stellv. Vorsitzender EUD Brüssel

## #EuropaMachen EUD/JEF-Kampagne zur Europawahl 2019

**2019** geht es in Europa rund: Die Europawahl und der Brexit stehen bevor. Jetzt sind EUD und JEF gefragt wie selten zuvor! Deshalb beschäftigen sich Aktive aus dem Präsidium und den Landesverbänden in einer Arbeitsgruppe der EUD schon seit November 2017 mit einer bundesweiten Kampagne für die Europawahl. Und es wurde einiges geschafft. Ziele der Kampagne sind: unsere Mitglieder zu mobilisieren und die Europa-Union als unabhängige, proeuropäische politische Kraft in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik weiter zu etablieren. Es sollen politische Kernforderungen der EUD platziert und die Wahlbeteiligung durch politische Debatten gesteigert werden. In enger Abstimmung mit den Jungen Europäischen Föderalisten wird darauf hingearbeitet, in weiten Teilen eine gemeinsame Kampagne zu realisieren. Das Präsidium der Europa-Union und der Bundesvorstand der JEF haben die Eckpunkte der Kampagne und das Logo kürzlich beschlossen.

### Kernbotschaft

#### #EuropaMachen – Europa gestalten nur mit uns!

- Europa wird nicht nur von der Politik, sondern auch von der Bürgergesellschaft gestaltet.
- Auf jedes Europa-Union Mitglied kommt es an!
- Wir wollen uns einmischen, um die Wahlen proeuropäisch erfolgreich zu machen.
- Es kommt auf jede Wählerin und jeden Wähler an!

### Elemente

Wir wollen unsere politischen Positionen in einfach verständliche, kompakte Forderungen „übersetzen“: Die AG definiert mit den Bundesgremien auf der Grundlage der bestehenden Beschlusslage politische Kernforderungen, die aktiv von unseren Verbänden und Mitgliedern in der Öffentlichkeit und bei Veranstaltungen vertreten werden. Die Inhalte werden auf knackige Slogans heruntergebrochen werden, die für die Öffentlichkeitsarbeit, besonders auch für Soziale Medien genutzt werden können. Beispiel:

Europa lauter machen – Ein EU-Sitz im UN-Sicherheitsrat für eine gemeinsame Stimme in der Außenpolitik!

Angebote für Mitglieder und Verbände: Es werden konkrete Maßnahmen und Aktionen für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt, die als Ideenpool für die Landes- und Kreisverbände dienen und bei Bedarf von den Aktiven vor Ort ohne großen Aufwand umgesetzt werden können.

Die Bundesgeschäftsstelle stellt für die Landes- und Kreisverbände Kampagnenmaterial, Rezepte und Anleitungen für dialogische Formate und Straßenaktionen kostenlos zur Verfügung. Zusätzlich können Werbematerialien bei Drittanbietern kostenpflichtig bestellt werden.

Eine Kampagnenwebsite wird erstellt mit den Rubriken: „Aktuelles“ (Berichte, Beiträge, Hintergründe zur Kampagne und zur EP-Wahl), „Europa diskutieren“ (unsere Positionen und Forderungen), „An Europa teilnehmen“ (Veranstaltungskalender mit Terminen von EUD und JEF-Verbänden), „Für Europa handeln“ (Materialien und Ideen).

### Ausblick: Wie geht es weiter?

#### Oktober 2018

- Arbeit an politischen Forderungen, Finalisierung der Maßnahmen und Aktionen, Erstellung der Website, Angebote für Info- und Kampagnenmaterial

#### November 2018

- Gemeinsamer Bundesausschuss von EUD und JEF: offizieller Auftakt der Kampagne, Information der Delegierten, Präsentation der Materialien und Beschluss politischer Forderungen
- Kampagnenmaterial, Maßnahmen, Rezepte und Anleitungen können bei der Bundesgeschäftsstelle abgerufen werden.

#### März 2019

- EUD-Bundeskongress in Wittenberg: Beschluss eines politischen Leitantrags/ Aufrufs für die Europawahlen

Machen Sie mit bei der gemeinsamen Europa-Wahl-Kampagne von EUD und JEF! Alle Landes- und Kreisverbände sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Aktionen einzubringen. Wir halten Sie weiter auf dem



Laufenden. Es lohnt immer ein Blick auf die Webseite der Europa-Union; unter der Rubrik Service sind alle Angebote des Bundesverbandes zu finden. ■

### Impressum

4/2018

#### EUROPA AKTIV – Aktuelles aus Politik und Verbandsleben

##### Herausgeber:

Europa-Union Deutschland e.V.  
Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin  
Tel.: (030) 303 62 01 30, Fax: (030) 303 62 01 39  
E-Mail: [info@europa-union.de](mailto:info@europa-union.de)  
Internet: [www.europa-union.de](http://www.europa-union.de)

##### Redaktion:

Kathrin Finke (v. i. S. d. P.)  
Birgit Kößling

##### Redaktionsanschrift:

Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin  
Tel.: (030) 303 62 01 30  
E-Mail: [redaktion@europa-aktiv.de](mailto:redaktion@europa-aktiv.de)

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 8.10.2018  
Annahmetermin für Ausgabe 5/2018: 5.11.2018  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Bei Adressänderungen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Landesverband oder direkt an das Generalsekretariat der Europa-Union!**

##### Gesamtherstellung:

SEOTRADE ANDREAS SCHREIBER  
Auf der Ley 5, 53773 Hennef  
Mobil: (01 75) 5 28 93 77  
E-Mail: [info@seotrade.de](mailto:info@seotrade.de)  
Internet: [www.seotrade.de](http://www.seotrade.de)

##### Druck:

GÖRRRES-DRUCKEREI UND VERLAG GMBH,  
Koblenz/Neuwied  
Internet: <http://www.goerres-druckerei.de>

## Neue Formate

### Europa-Professionell nimmt wieder Fahrt auf

Am 16. August traf sich der neue Vorstand der EUD-AG Europa-Professionell zu einer Klausurtagung, um die Aktivitäten für das kommende Jahr zu planen. Der Vorstand hat sich bei seiner Neukonstituierung im Mai dieses Jahres neu aufgestellt und dabei eine Balance zwischen Kontinuität und Erneuerung gewahrt: Jan Roessel löst Gabriela Schneider als Ko-Sprecher ab, die dem Vorstand aber als ordentliches Mitglied erhalten bleibt. Sebastian Gröning-von Thüna bleibt in der Funktion des Ko-Sprechers. Neue Gesichter im Vorstand sind Bettina Hornbach, Eike Paulun, Yann Wernert und Maja Ifland. Christine Krüger bleibt ebenfalls Mitglied des neuen Vorstandes.



Mit Elan in die neue Amtszeit: der Vorstand von Europa-Professionell

ropapolitik von Expertinnen und Experten aus Deutschland diskutiert werden. Einen Schwerpunkt wird in den kommenden neun Monaten zweifellos die Europawahl bilden. Dazu bereitet Europa-Professionell eine eigene Reihe vor, bei der es um die Hintergründe der Wahl geht: Welche Wirkung entfalten soziale Medien? Wie funktioniert der Diskurs im europäischen öffentlichen Raum? Gibt es eine europäische Dimension des Wahlkampfes, oder bleibt es (wie so oft gesagt wird) tatsächlich eine weitestgehend nationalstaatliche Wahl?

Zuletzt plant Europa-Professionell nicht nur an Traditionen festzuhalten, sondern sie auch wiederzubeleben: Nach einigen Jahren Pause wird im November erstmals wieder eine Soirée Européenne stattfinden, bei der Mitglieder von Europa-Professionell und ihre Gäste informell ins Gespräch kommen können. Die Veranstaltung soll auch neue potenzielle Mitglieder auf Europa-Professionell und die Europa-Union aufmerksam machen. Zuletzt sei noch auf die geplante Feier zum zehnjährigen Jubiläum von Europa-Professionell im Mai kommenden Jahres hingewiesen.

Sebastian Gröning-von Thüna

Auch bei den Inhalten setzt Europa-Professionell auf eine Mischung von Kontinuität und Erneuerung. Beibehalten werden sollen vor allem das von Jan Roessel maßgeblich organisierte Format der „Korrespondentengespräche“, bei denen ausländische Journalisten über die Situa-

tion in ihrem Herkunftsland berichten, so etwa zuletzt über die Wahl in Italien. Neu hinzukommen soll ein Format mit dem Arbeitstitel „Blick über den Tellerrand“, bei dem ausländische Experten darüber berich-

Foto: EUD

## Für die Zukunft Europas

### Spinelli-Gruppe veröffentlicht Manifest

„A shared destiny“ – ein gemeinsames Schicksal: Diesen Titel gaben die Mitglieder der interfraktionellen Spinelli-Gruppe im Europäischen Parlament ihrem im September veröffentlichten „Manifesto for the Future of Europe“. Das Manifest ist ihr Beitrag zur Debatte über die Zukunft Europas – es zeigt einen Weg auf hin zu umfassenden EU-Reformen, größerer europäischer Einheit und besserem Regieren auf EU-Ebene.

Die Spinelli Gruppe vereint überzeugte Föderalistinnen und Föderalisten im Europäischen Parlament. Ihr erklärtes Ziel ist

es, schrittweise eine föderale Europäische Union zu schaffen, die auf den Werten der liberalen Demokratie, Solidarität und Rechtsstaatlichkeit gründet. Die Spinelli Gruppe ist überzeugt, dass ein Zerfall der EU ein Desaster wäre und dass eine starke, demokratische und nach föderalen Prinzipien organisierte europäische Regierung der beste Garant für künftigen Frieden und Wohlstand auf dem europäischen Kontinent sind. Das Manifest legt auf 42 Seiten dar, warum Reformen notwendig sind, wie diese aussehen sollten und wie sie umgesetzt werden können.



Das auf Werten wie freiheitlicher Demokratie, Solidarität und Rechtsstaatlichkeit gegründete Europa sei von innen und außen bedroht, warnen die Verfasser des Manifests. „Deshalb müssen wir uns erneut für die Einheit Europas einsetzen, immer wieder und voller Überzeugung.“

Das „Manifesto for the Future of Europe“ ist auf der Webseite der Spinelli Gruppe in englischer und französischer Sprache veröffentlicht. Hier kann man es online unterzeichnen: <http://www.spinelligroup.eu/sign-manifesto> ■





## Mein Europäischer Moment

**W**ann hatten Sie zum letzten Mal einen „Europäischen Moment“? Beschreiben Sie ihn doch kurz (bis 500 Zeichen) oder etwas länger (bis 1200 Zeichen inkl. Leerzeichen)! Wir werden Ihre Erlebnisse in loser Folge veröffentlichen – gerne mit Foto. [redaktion@europa-aktiv.de](mailto:redaktion@europa-aktiv.de) ■

### Markantes Grün

**M**ein europäischer Moment ist mit einem grünen **E** verknüpft. Bei meiner letzten Dienstreise nach Brüssel hatte ich noch etwas Zeit bis zum Abflug. Daher gönnte ich mir einen kurzen Besuch im neuen Haus der Europä-

ischen Geschichte. Überrascht erblickte ich „unser“ grünes Verbands-E in einer der Vitrinen, ausgestellt mit weiteren Grundlagendokumenten, die auch unsere Verbandsgeschichte betreffen. Das heute noch hell leuchtend grüne E auf den handgeschriebenen, schon etwas gelb gewordenen Dokumenten ließ mich blitz-

artig den langen Weg unseres Verbandes rekapitulieren. Über all die Jahrzehnte hinweg versammeln sich hinter diesem E in seiner markanten grünen Farbe Generationen mit ihren Visionen von einem vereinigten Europa.

*Katharina Wolf, EUD Sachsen*

### Fast perfekt

**E**uropäische Momente haben mich geprägt, schon als Kind im Urlaub bei Freunden in Frankreich und aufgrund des Besuchs einer internationalen Schule. Eine aktive Zeit in der JEF (als Vizepräsident der JEF-Europa und zeitweise Vorsitzender der JEF Berlin) brachte mir bereichernde menschliche, politische und administrative Erfahrungen – auch jenseits des seinerzei-

tigen Eisernen Vorhangs. In den letzten 20 Jahren hatte ich das Glück und (meist) das Vergnügen, EU-Beitrittsländer in Fragen der regionalen Entwicklung und der Verwaltung von EU-Mitteln beraten zu dürfen. Menschlich und inhaltlich am eindrucksvollsten war dabei ein langjähriger Einsatz in Belgrad zum Aufbau der Strukturen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit: ein geniales Instrument, welches sich auch auf dem Balkan inzwischen gut etabliert hat.

Mein Europäischer Moment wäre perfekt, wenn es – wie von Macron angeregt – zu einer wertebasierten Neugründung der Union käme. Dies würde die europäische Spreu vom Weizen trennen; wer nicht mittun will, mag sich mit einer Freihandelszone zufriedengeben. Andernfalls droht eine schleichende Zersetzung der EU, im Gleichschritt mit einer Stärkung rückwärtsgewandter Nationalismen.

*Thomas Pornschlegel, EUD Rheinland-Pfalz*

### Ein Vermächtnis als Projekt

**S**eit dem Geschichtsunterricht lässt auch seinen freiheitlich gesinnten Schüler in Thüringen spätestens nach der Behandlung der Französischen Revolution der europäische Friedensgedanke nicht mehr los. Gleichwohl, im Jahre 2015 korrigierte ich das Manuskript von Claudia Helle: „Der Krieg des Wilhelm Wegener“. Desillusionierung eines Jungen, der begeistert für seinen Kaiser ein guter Soldat sein will. Dann ging es auch schnell, als Mitglied in die Europa-Union Thüringen aufgenommen zu werden. Was macht ein Propagandist der europäischen Idee? Er arbeitet zum Thema. So habe ich inzwischen Lesungen gehalten vor Erwachsenen in der Altmark und im Harz.

Jetzt ist mein Projekt in verschiedenen Modulen angelegt. Ich biete eine Romanlesung an (45 Minuten oder eine Unterrichtsstunde);

es ist möglich, anschließend ins Gespräch zu kommen, dafür habe ich dann Materialien der JEF dabei. Für Schulklassen und Studenten bietet sich ein weiterer Treff an – dann machen wir eine Radtour, und zum Zieleinlauf gibt es den Sattelschoner „Europa rettet uns den Arsch“. Bei Interesse schließt der amerikanische Film: „Im Westen nichts Neues“ das Projekt ab. Natürlich sind Aufnahmeanträge für EUD oder JEF inklusive. Ich koste nichts – die Begegnungen sind „Mehr Wert“.

P.S.: Die Autorin verstarb mit 51 Jahren an Brustkrebs und hinterlässt drei Kinder. Am Tag, als ich die Vollmacht aus dem Postfach nahm, war sie am Morgen gegen 5 Uhr verstorben. So entsteht ein Vermächtnis.

*Jürgen Meyer, EUD Thüringen*



## Vom Elsass bis nach Jordanien Europa – Ein Mehrwert für die Orient Rallye

Jetzt führt die positiv verrückteste Rallye der Welt Europa im Namen und heißt offiziell Europa-Orient-Rallye. Die Teampräsentation fand in den Räumen des Europäischen Parlaments in Brüssel statt, und der Startort 2018 wurde nach zwölf Jahren vom beschaulichen Allgäu nach Bischwiller im Einzugsbereich von Straßburg verlegt. Am Europatag (5. Mai) ging es los: Die Vize-Präsidentin des Europäischen Parlaments und Landesvorsitzende der Europa-Union Baden-Württemberg, Evelyne Gebhardt MdEP, hat den Startschuss abgegeben.

Burhan Uzun, Mitglied der Europa-Union Heilbronn und seit Jahren Mitorganisator der Rallye für die tollkühnen Menschen in ihren klapprigen Kisten, ist sehr zufrieden mit der Erweiterung des Namens um Europa. Während der Rallye, bei der er erstmals auch das "Europamobil" fuhr, ist dem in Baden-Württemberg vielfältig engagierten Türken und Europäer etwas Unerwartetes widerfahren: „Ich habe mich bei der Rallye durch 13 Länder im Europamobil erstmals als richtiger Europäer gefühlt ... und war stolz drauf.“

Tatsächlich haben auch die Rallyeteilnehmer erlebt, wie positiv Europa trotz Brexit und angeblicher Europamüdigkeit draußen bei den Menschen belegt ist. „In den EU-Ländern waren wir ‚einer von ihnen‘, in den anderen Ländern und selbst in der Türkei, wo die politischen und medialen Zeichen ja nicht auf Europa stehen, haben wir gigantische Unterstützung erhalten“, sagt Teilnehmerin Anja Schumann. „Und Israel sieht sich eh Europa nahe. Auch in Palästina und im Zielland der Rallye, dem Königreich Jordanien, steht Europa nicht nur wegen vieler EU-Projekte hoch im Kurs.“

Rallyepäsident Wilfried Gehr und sein Organisationskomitee haben den Schritt zu Europa nicht bereut. „Europa ist ein Türöffner für gute Gespräche und interessante Kontakte. Auch danken wir der Europa-Union Heilbronn für ihr Engagement und dem Präsidenten des Europäischen Parlaments für die Übernahme der Schirmherrschaft. Jetzt hoffen wir darauf, dass sich möglichst viele Europäische Föderalisten aus ganz Europa für unsere Europa-Orient-Rallye begeistern können und zukünftig viele ‚Europamobile‘ an den Start gehen werden, um den europäischen Gedanken in die Welt hinauszutragen“, so Gehr. „Unser großer Wunsch ist, dass wir bei der nächsten Rallye Teams möglichst aus allen europäischen Ländern an den Start bekommen.“

Übrigens: Den Rallye-Verlauf 2018 kann man auf dem Mitgliederportal der Europa-Union Heilbronn nachlesen: <https://portal.euhn.eu/news?p=4>

Text von einem Autorenteam der  
Europa-Union Heilbronn



Sharing Heritage: Die Rallye macht einen Stopp im anatolischen Bogazkale, wo die Stadtmauer des antiken Hattuscha rekonstruiert wurde. Hattuscha war von 1600 bis 1200 v. Chr. Hauptstadt des mächtigen Hethiter-Reichs. Die weitläufige Anlage mit ihren Ausgrabungen ist heute UNESCO-Weltkulturerbe. Fotos: Burhan Uzun

Vom Rhein bis in die Wüste: Durch 13 Länder führte die Europa-Orient-Rallye.



## Berlin

### Mit Europa in die Berliner Kieze

Am 7. Juni 2018 fand die Jahreshauptversammlung der Europa-Union Berlin (EUB) statt. Der dort neu gewählte Landesvorstand traf sich im August zu einer Klausursitzung, um die Pläne für die kommenden zwei Jahre zu diskutieren und den Verband fit zu machen für Aktivitäten rund um die Europawahl. Ziel des Treffens in der Sophienstraße in Berlin war, sich besser kennenzulernen, bisherige Aktivitäten auszuwerten und neue Ideen und Projekte für die kommenden zwei Jahre anzustoßen.

Alle waren sich darin einig, dass der Verband, noch stärker als bisher, in den Berliner Kiezen sichtbar werden muss und

neue Formate und Zielgruppen vor Ort erschließen sollte. So wollen wir die Vernetzung mit den Europabeauftragten der Berliner Bezirke ausbauen, aber auch den Kontakt zu europapolitischen und zivilgesellschaftlichen Initiativen knüpfen.

Die Wahlen zum Europäischen Parlament in 2019 sind selbstverständlich ein wichtiges Thema im Berliner Landesverband – wie auch in allen anderen Sektionen der Europa-Union. Mit Blick auf die Kampagne zur Europawahl plant der Landesvorstand als Vorbereitung einen Argumentationsworkshop, der Methoden zum Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen an die Hand geben soll. Dieser wird eine wichtige Grundlage für die Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Wahlkampagne in ganz Berlin sein. Die EUB will hier Präsenz zeigen, auf die kommende Europawahl hinweisen und für Fragen und Diskussionen rund um das Thema zur Verfügung stehen.

Das Café Europa wird zwar als informelles Format für den Austausch zwischen den Mitgliedern erhalten bleiben. Gerne möchten wir das Café aber mehr nutzen, um inhaltlich zu diskutieren und uns mit anderen in Berlin engagierten Europäern auszutauschen. So werden wir beim Café Europa im Oktober Vertreterinnen und Vertreter von VOLT zu Gast haben. Im November werden wir unter anderem mit Vertretern der Europäischen Kommission über die europäische Flüchtlingspolitik diskutieren. Das Café wird dann nicht wie gewohnt in Mitte, sondern in Moabit stattfinden. Wir treffen uns künftig am zweiten Donnerstag jedes Monats zum Café Europa. Auch Nicht-Mitglieder und Mitglieder anderer Europa-Unions- und JEF-Sektionen sind herzlich willkommen. Das erste Café Europa nach der Sommerpause wollen wir nutzen, um uns mit Neumitgliedern auszutauschen.

*Verantwortlich: Anne Freidank*

## Saarland

### Europa in die Klassen bringen

Eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte zum Thema Europa bietet sich aus vielen Gründen an. In erster Linie aber deshalb, da es weitestgehend dieser Berufsgruppe zu verdanken ist, wenn sich unsere jungen Menschen frühzeitig mit dem Thema Europa auseinandersetzen und auf diese Weise bereits früh mit der Ausbildung eines europäischen Bewusstseins beginnen können. Dies muss – und dies ist unabdingbar – altersgemäß und selbstverständlich inhaltlich in Anlehnung an bestehende Lehrpläne der einzelnen Bildungseinrichtungen geplant und umgesetzt werden. Damit wird ein inhaltlich weites Feld betreten: Historische, politische und geografische Aspekte Europas sind zu berücksichtigen und mit aktuellen Fragen der gegenwärtigen Entwicklung in Europa zu verbinden. Dieser Herausforderung stell-

ten sich Mitglieder des Landesvorstandes der Europa-Union Saar und erhielten die Möglichkeit, am Landesinstitut für Pädagogik und Medien des Saarlandes eine Fortbildungsveranstaltung anzubieten. Unterstützt wurden wir dabei von Mitarbeitern des Europe Direct Informationszentrums in Saarbrücken.

Nachdem in mehreren vorbereitenden Sitzungen der inhaltliche und methodische Ablauf der Veranstaltung vor dem Hintergrund neuester didaktischer Forschung geplant war, konnte das Projekt am 17. September in Anwesenheit sehr interessierter Lehrkräfte umgesetzt werden. Eine besondere Herausforderung für das Planungsteam bestand darin, den unterschiedlichen Niveauebenen der verschiedenen Schultypen sowie innerhalb eines Schultyps, etwa im Rahmen der Inklusion, gerecht zu werden und damit keine Zielgruppe zu vernachlässigen. Dies wurde erfolgreich realisiert, auch mit Hilfe von Materialien und digitalen Angeboten europäischer Institutionen im weitesten Sinne. So wurde beispielsweise allen Teilnehmenden in altbewährter Form eine

Zusammenstellung zahlreicher Broschüren in einer blauen Europatasche zur Verfügung gestellt, optimiert auf moderne Weise durch einen USB-Stick mit didaktisierten Unterlagen, abgestimmt auf die saarländischen Lehrpläne.

In der Veranstaltung selbst konnten sich die Lehrkräfte sowohl rezeptiv durch Vorträge als auch handlungsorientiert in Form eines Quiz mit folgenden Themen auseinandersetzen: Europa im Alltag, die EU-Organe, Alltag eines Abgeordneten, Europa im Spiel. Die aktive Arbeitsatmosphäre sowie die Inhalte des finalen Feedbacks ließen einen hohen Zufriedenheitsgrad der Lehrkräfte erkennen, dem wir uns anschließen konnten. Als einen beachtenswerten Gradmesser für eine erfolgreiche Veranstaltung haben wir auch die postwendend erfolgte Einladung des Leiters des Fachbereiches Gesellschaftswissenschaften/Geschichte am Landesinstitut für Pädagogik und Medien, Daniel Ullrich, zu einer weiteren Veranstaltung mit der Thematik Europa für das kommende Schuljahr verbucht.

*Marlene Wagner*



## Hessen

### Visionen für die Zukunft

Die Zukunft der Europäischen Union stand im Fokus der Landesversammlung in Schlüchtern. 31 Delegierte und weitere 30 Gäste aus 21 Kreisverbänden hatten sich auf Einladung des Landesvorsitzenden Thomas Mann MdEP und des Kreisvorsitzenden Thomas Otto Schneider (KV Schlüchtern-Gelnhausen) zur Jahrestagung in der Aula der Stadtschule eingefunden.

Neben Grußworten von Landrat und Bürgermeister zeigten sich die Anwesenden interessiert an den Ausführungen der hessischen Europaministerin Lucia Puttrich, die die Europastrategie des Landes Hessen vorstellte und emotional für die Werte der Gemeinschaft warb.

In ihren Jahresberichten zeigten sich der Vorsitzende Thomas Mann und Landesgeschäftsführer Sven Ringsdorf erfreut über die weitgehend stabilen Mitgliederzahlen. Nachdem in den letzten Jahren altersbedingt einige Verluste zu verzeichnen waren, konnte die Mitgliederzahl gerade vor dem Hintergrund wachsender proeuropäischer Stimmung auf 1500 Mitglieder stabilisiert werden.

Die Mitglieder verteilen sich dabei auf 21 Kreisverbände sowie drei Ortsverbände, die im ganzen Bundesland weit über 200 überparteiliche Veranstaltungen zu europapolitischen Themen anbieten. Dazu zählten Diskussionsveranstaltungen, Tages- und Mehrtagesfahrten ebenso wie die Begehung von Jubiläen und Jahrestagen. In vielen Fällen konnte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Städten, Gemeinden und Landkreisen bei der Durchführung entsprechender Formate fortgeführt werden.

Einen besonderen Schwerpunkt legt der Landesverband neben der Unterstützung der Kreis- und Ortsverbände auf die Jugendarbeit. Ende Mai konnte so in Frankfurt der beliebte Redewettbewerb für Oberstufenschüler durchgeführt werden, an dem hessenweit dutzende Bewerber beteiligt waren. „Die proeuropäische Stimmung im Politik- und Wirtschaftsunterricht ermutigt uns!“, so Landesgeschäftsführer Sven Ringsdorf.



Der neue hessische Landesvorstand

Foto: Sven Ringsdorf

Im Bereich der Hochschulen kündigt die Europa-Union in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Hessen Diskussionsformate zur Zukunft der EU an, die im Laufe der nächsten 24 Monate an allen hessischen Hochschulen durchgeführt werden sollen. „Europa steht vor weitreichenden Entscheidungen. Brexit, Populismus, Euro, Asyl sind nur einige Beispiele für die vielen Herausforderungen, die einer gemeinsamen Antwort aller Europäerinnen und Europäer bedürfen!“, so der Appell der Versammlung. Die Zeit im Vorfeld der Europawahlen 2019 solle genutzt werden, um erneut auf die Vorteile und Chancen der Europäischen Union hinzuweisen.

Turnusgemäß wurde ein neuer Landesvorstand gewählt. Der Landesvorsitzende Thomas Mann wurde wiedergewählt. Seine Stellvertreter sind Prof. Sven Simon, Hildegard Klär, Andreas May, Sven Ringsdorf und Dr. Andreas Ritzenhoff (letztere beide neu in dieser Position). Landesschatzmeister ist Jan Ludwig, zur neuen Landesschriftführerin wurde Ute Wiegand-Fleischhacker gewählt. Beisitzer sind Michael Borschel, Marianne Hühn, Joscha Müller, Thiemo Fojkar, Christian Knoll, Dr. Karin Tanz, Christel Germer, Thomas Otto Schneider und Siegfried Münzer. Als JEF-Entsander sind Patrick Hintsche und Julien Chamboncel vertreten.

### Schwalm-Eder

**Jubiläum:** Das 25. Jubiläum des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrags von 1963 nutzte der Kreisverband, um vielfältige

Begegnungen zu organisieren. Gemeinsam mit der Gemeinde Wasenberg – inzwischen Großgemeinde Willingshausen – wurde seit 1967/68 eine feste Verbindung zu Cléon d'Andran aufgebaut. Jetzt fand die 50. Fahrt an und in die Drôme statt mit vielen Jubiläumsfeiern und einem abwechslungsreichen Wochenprogramm. Ehrengast beim traditionellen Empfang in Valence war Gilbert Sauvan, jetzt 98 Jahre alt, der viele Partnerschaften ins Leben gerufen hat und 37 Jahre lang Vizepräsident im Rat des Départements war.



Zum 50. Mal an die Drôme: Die Frankreich-Reisenden vor dem Rat des Départements

Foto: Horst Keller

Beim Abschlussabend im geschmückten Festsaal überreichten Bürgermeister Heinrich Vesper und Volker Damm Geschenke an Fermi Carrera, Bürgermeister von Cléon, und Eliane Pifaud, Vorsitzende des dortigen Freundeskreises.

Verantwortlich: Sven Ringsdorf

## Schleswig-Holstein

### Landesversammlung diskutiert über Westbalkan

Am 8. September fand die diesjährige Landesversammlung statt. Zum Motto „Erweiterung vs. Vertiefung – was geschieht mit dem Westbalkan?“ hielt der Südosteuropaexperte Manuel Sarrazin MdB (Bündnis 90/Die Grünen) einen Vortrag. Sarrazin betonte die Bedeutung der Region für die Europäische Union und verwies auf die politischen Beziehungen, aber auch historische Verantwortung. Im Fokus der Diskussion stand die Frage, wie sich die EU gegenüber den Ländern auf dem Westbalkan verhalten sollte. Denn schließlich zeigten andere Akteure ebenfalls Interesse an der Region. Die Zukunft der Region sei eine Schicksalsfrage Europas, so Sarrazin. Anschließend diskutierte das Publikum angeregt mit dem Referenten.

Auf der Delegiertenversammlung wurde ein neuer Landesvorstand gewählt. Uwe Döring wurde erneut Landesvorsitzender, seine Stellvertreter sind Niclas Herbst, Johanna Koch und Dr. Hauke Petersen. Ulrich Adolf wurde als Schatzmeister wiedergewählt. Als Beisitzer vervollständigen Barbara Gössler, Paul Friedrich Günther, Roland Hartmann, René Hendricks, Jens Junkersdorf, Thomas Kopsch, Michael Montag und Niklas Sievers den Vorstand in den kommenden zwei Jahren. Außerdem wählte die Landesversammlung Delegierte für verschiedene Gremien. Nach den Wahlen folg-

ten Beratung und Abstimmung über die eingereichten Anträge. Beschlossen wurde unter anderem ein Antragsrecht für Ortsverbände und die Forderung nach einer EU-weiten einheitlichen Umweltplakette.

Lars Stoltenberg/Lisa Kühn

### 50 Jahre Ortsverband Glinde

Am 24. Juni 2018 feierte der Ortsverband Glinde sein 50-jähriges Jubiläum. Über 100 Gäste aus Glinde, aus benachbarten Ortsverbänden, aus den Partnerstädten Saint-Sébastien und Kaposvár sowie Vertreter aus der Politik waren zum Festakt ins feierlich geschmückte Marcellin-Verbe-Haus gekommen. Die Festrede hielt die Europaministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack. Der Ehrenvorsitzende Hans Meier, mittlerweile 92, erzählte als eines von acht Gründungsmitgliedern von den Anfangsschwierigkeiten, aber auch vielen schönen Stunden des Ortsverbandes.

Durch das bunte, abwechslungsreiche Programm führte Ulrike Müller-Kopsch, die auch die Ehrung der Grün-

Schulen und Sportvereinen suchen wolle, um die bestehenden europäischen Freundschaften zu erhalten und neue zu begründen.

Beim Blick in die reichlich bebilderte Festschrift wurden Erinnerungen geweckt, die teilweise schon verblasst waren und die auch nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung bei einem Glas Wein besprochen wurden.

Gerd Mucha

### Europabildung mit Lehrkräften

Neben Angeboten für Schülerinnen und Schüler bietet der Landesverband auch Europa-Fortbildungen für Lehrkräfte mit verschiedenen Partnern an. Neben der seit fünf Jahren erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem



Die Gäste der Jubiläumsfeier in Glinde

Foto: Ursula Stawinoga



Der neu gewählte Landesvorstand

Foto: Lars Stoltenberg

dungsmitglieder und die Auszeichnung der Arbeiten von drei Glinde Schulen zum Thema „So sehe ich Europa“ vornahm.

Mit Hinweis darauf, dass viele Ortsverbände an Überalterung leiden, machte der Ortsvorsitzende Gerd Mucha deutlich, dass man verstärkt die Zusammenarbeit mit

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH) fand im September erstmals die Fortbildung „Europabildung kreativ“ statt. Diese wurde zusammen mit dem Landeskoordinator für den Europäischen Wettbewerb, Torsten JohanBon, veranstaltet. Der Schwerpunkt lag auf der Vorstellung des Schülerwettbewerbs und einem kreativen Brainstorming zum Europäischen Wettbewerb. Zudem stellte der Landesbildungsbeauftragte Enrico Kreft die Methode Planspiel für den Unterricht vor. Die Rückmeldung der Teilnehmenden war positiv, die Fortbildung soll im nächsten Jahr erneut angeboten werden.

Verantwortlich: Lisa Kühn



## Baden-Württemberg

### Städtepartnerschaften

Unter dem Titel „Europäische Heimat als Brücke – Städtepartnerschaften gestern, heute und morgen“ hatten der Bund der Vertriebenen Baden-Württemberg, die Europa-Union Baden-Württemberg, die Deutsche Jugend in Europa Baden-Württemberg und die Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg ins Stuttgarter Haus der Heimat zu einer Tagung eingeladen. Nach einer thematischen Einführung durch die stellvertretende Landesvorsitzende der Europa-Union, Dr. Petra Püchner, berichtete Günther Zimmermann, Ehrenlandesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien, über die Entstehung und die Entwicklung der Städtepartnerschaft zwischen Birawa und Ostfildern. Im Anschluss an den Vortrag diskutierten die Teilnehmenden über die Chancen und Herausforderungen der Städtepartnerschaften. Am Ende bestand bei allen Beteiligten Konsens, dass es noch sehr viele Aspekte aufzuarbeiten gäbe, und es wurde vereinbart, dass weitere Folgeveranstaltungen zum Thema stattfinden werden.

### Europäische Stallwächterparty

Auf Einladung der Europa-Union, der Jungen Europäer – JEF und der Europäischen Bewegung fand die zweite Auflage der „Europäischen Stallwächter-Party“ im Europahaus statt. Der Abend sollte der Netzwerkpflege und als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit mit den Partnern in den Ministerien, Kommunen und Verbänden dienen. Eine europäische Weinprobe bot Gelegenheit zu einer kleinen Weinreise durch Europa.

### Junge Europäer – JEF

**Treffen im Landtag:** Auf Einladung von Landtagspräsidentin Muthere Aras waren die Jungen Europäer – JEF im Landtag von Baden-Württemberg zu Gast. Bei einer Führung erfuhren die Teilnehmer Vieles über das Gebäude und die Geschichte des Parlaments. Landtagspräsidentin Aras nahm sich anschließend Zeit für ein gutes Gespräch über die Arbeit des Jugendverbandes.

**Wie reden über Europa?** Die JEF wurde vom Staatsministerium Baden-Württemberg ins Institut Français eingeladen, um an einem Gespräch mit Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, zum Thema „Wie reden über Europa?“ teilzunehmen.

**Deutsch-französisches Treffen:** Die Jeunes Européens Strasbourg trafen sich mit der JEF Baden-Württemberg in Straßburg. Ziel des Treffens war die Vorbereitung eines gemeinsamen Projektes: die Konzeption und Organisation eines Planspiels.

### Göppingen

**Besuch:** Auf Einladung des Kreisverbands besuchte der Leiter der Regionalvertretung der EU-Kommission in Süddeutschland, Joachim Menze, den Landkreis Göppingen. Den Auftakt machte die Preisverleihung des Europäischen Wettbewerbs im Gebäude der IHK, bei der rund 50 Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet wurden. Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in der Volkshochschule Göppingen referierte Joachim Menze über das „Weißbuch“ und die Zukunft der EU.

### Bodenseekreis

**Festakt:** Aus Anlass seines 10-jährigen Bestehens lud der Kreisverband zu einem gut besuchten Festakt nach Heiligenberg. EUD-Präsident Rainer Wieland MdEP betonte in seiner Festansprache die besonders enge kommunale Verankerung des KV. Angesichts der großen Herausforderungen im Zeitalter der Globalisierung müsse der Fokus anstelle kleinteiliger Diskussionen wieder auf die großen europäischen Themen und die grundlegenden Vorteile Europas gerichtet werden. Zuvor hatte der Preisträger des Schüler-Wettbewerbs „Rede über Europa“, David Danin, die Zuhörer mit seiner Rede beeindruckt. Der im Rahmen der Mitgliederversammlung wiedergewählte Kreisvorsitzende Simon Blümcke konnte ein positives Fazit des Abends ziehen.

### Heilbronn

**Europäisches Kulturerbe:** Seit ein paar Jahren wandeln die Mitglieder des Kreisverbandes regelmäßig auf den Spuren des Renaissance-Baumeisters Heinrich Schickhardt. Die vierte Fahrt führte nach Leonberg, Bad Boll und Göppingen. In Bad Boll kam es zum Treffen mit dem KV Göppingen; die

Göppinger luden die Heilbronner abschließend noch zu Kaffee und Kuchen ein.

**Preisverleihung:** Im großen Ratssaal der Stadt Heilbronn fand die letzte und zahlenmäßig auch größte Preisverleihung des 65. Europäischen Wettbewerbs im Stadt- und Landkreis statt. Es wurden dabei die Preisträger und die betreuenden Lehrer des Stadtkreises Heilbronn geehrt, welche übrigens alle von der Albrecht-Dürer-Schule, der Grundschule Biberach oder von der Wilhelm-Hauff-Schule kamen. Bürgermeisterin Agnes Christner zeichnete gemeinsam mit Landesgeschäftsführerin Bettina Kümmerle und dem örtlichen Kreisvorsitzenden Heinrich Kümmerle die Gewinner aus.

### Karlsruhe

**Wieder dabei:** Auch 2018 nahm der Kreisverband wieder am früheren „Fest der Völkerverständigung“ – heute MONDO – teil. Erstmals betreuten die Jungen Europäer – JEF den Infostand.

**Elsass-Fahrt:** In diesem Jahr führte die Tour unter sachkundiger Leitung von Dr. Woltersdorff unter anderem zu keltischen Hügelgräbern im Hagenauer Forst, nach Sessenheim und in die Staufer-Stadt Hagenau.

Verantwortlich: Florian Ziegenbalg

### Termine im Bundesverband

**12.-14.10., Halle/Saale**  
JEF-Bundeskongress

**15.10., Berlin**  
Der 29. Europäische Abend steht unter der Überschrift „Digitaler Wandel: Wie zukunftsfest ist Europa?“

**26./27.10., Vilnius**  
Baltic German Conference „The Future of Europe: Towards a United Vision“

**17./18.11., Berlin**  
Gemeinsamer EUD/JEF-Bundesausschuss und Akademie

**23.-25.11., Wien**  
UEF-Kongress mit Neuwahlen: UEF-Präsident Elmar Brok MdEP wird nicht mehr zur Wiederwahl antreten.



## Niedersachsen

### Meinungsaustausch mit Europaministerin

Unlängst haben sich die geschäftsführenden Vorstände der Europa-Union und der Jungen Europäischen Föderalisten mit ihren Vorsitzenden Harm Adam und Tobias von Gostemski mit der neuen niedersächsischen Europaministerin Birgit Honé zu einem Meinungsaustausch getroffen. In ihrer Einführung dankte die Ministerin den Europäischen Föderalisten ausdrücklich dafür, in den zurückliegenden Jahren immer wieder für die Einrichtung eines eigenen niedersächsischen Europaministeriums eingetreten zu sein.

Neben organisatorischen und auch verbandspolitischen Fragestellungen standen die Kommunikation von „Europa“ im Vorfeld der Europawahl 2019 sowie die Stärkung der „Europakompetenz“ in der politischen Bildung im Fokus des Gesprächs. So erläuterten die Vertreter der Europa-Union und der JEF ihre Konzeption, durch offene Bürgerdialoge die Bürger auch in Grund- und Mittelzentren Niedersachsens für die Erfolge nicht zuletzt auch der durch EU-Mittel unterstützten Regional- und Kohäsionspolitik zu sensibilisieren. Ziel sei mit Blick auf die Europawahlen nicht nur eine erhöhte Wahlbeteiligung, sondern auch die Kenntnis europapolitischer Zusammenhänge durch

überparteilich ausgerichtete Diskussionsforen zu erhöhen.

Im Vorfeld weiterer Ministergespräche, insbesondere mit dem zuständigen Kultusminister, präsentierten die Vertreter der niedersächsischen Europäischen Föderalisten ein Konzept, durch gezielte Lehrerfortbildungen für eine Stärkung der Europakompetenz an den niedersächsischen Schulen zu sorgen.

### Osnabrück

**Neuer Vorstand:** Der Kreisverband Osnabrück Stadt und Land hat seit September 2017 einen neuen Vorstand. Bad Essens früherer Bürgermeister Günter Harmeyer gab das Amt des Vorstandsvorsitzenden weiter an Tiemo Wölken. Der Sozialdemokrat ist seit November 2016 Europaabgeordneter. Für seine neue Aufgabe stehen Wölken Prof. Dr. Andrea Lenschow vom Lehrstuhl für Europäische Integration der Universität Osnabrück, der Sonderstaatssekretär für Digitalisierung im niedersächsischen Wirtschaftsministerium, Stefan Muhle, sowie Gerhard Schekliniski als Stellvertreter zu Seite. Zum neuen Geschäfts- und Schriftführer wurde Michael Steinkamp gewählt, der auch die Geschäftsstelle im Osnabrücker Kreisverband am Schölerberg betreut.

**Landestagung und Landesgartenschau:** Von April bis Oktober 2018 zeigt sich Bad Iburg im Osnabrücker Land von seiner leuchtend blühenden Seite: Un-

ter dem Motto „Der neue Zauber“ findet dort die niedersächsische Landesgartenschau statt. Mit dem ehemaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments, Dr. Hans-Gert Pöttering, engagiert sich ein berühmter Bad Iburger selbst für die „LaGa“. Der Kreisverband wird in diesem Jahr Gastgeber der Landestagung der Europa-Union Niedersachsen sein. Getagt wird in den Räumen der Dörenberg-Klinik, die direkt am Landesgartenschauareal liegt. Als Gast hat sich unter anderem die niedersächsische Europaministerin Birgit Honé angekündigt.

### Hannover

**Europa Café:** Zur Europawoche hatte der Kreisverband mit den Jungen Europäischen Föderalisten Hannover (JEF) und dem Europäischen Informations-Zentrum (EIZ) 130 Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen aus Niedersachsen sowie deren Lehrkräfte zu einem „Europa Café“ in den ehemaligen Plenarsaal des Niedersächsischen Landtags eingeladen. Angelehnt an eine kooperative Workshop-Methode mit dem Namen „World Café“ wurden Fragen, Meinungen und Sichtweisen zum Thema Europa von den Schülerinnen und Schülern in wechselnden Gruppen klassen- und schulübergreifend diskutiert. Nach der mehrstündigen Arbeitsphase konnten die Teilnehmenden dem Plenum die Ergebnisse vorstellen und darüber abstimmen, welche Themen sie am wichtigsten finden.

Danach gab es eine Frageunde mit Parlamentariern der im Landtag vertretenen Fraktionen. Der Kreisvorsitzende Bernd Wolf bedankte sich abschließend bei allen für die engagierte Mitarbeit und fasste die seiner Meinung nach guten Ergebnisse in kurzen Statements zusammen. Im nächsten Jahr solle es möglichst wieder ein „Europa-Café im Landtag“ geben.



Europaministerin Birgit Honé im Kreis der Vorstandsmglieder von Europa-Union und JEF Niedersachsen  
Foto: EUD Niedersachsen



Dr. Hans-Gert Pöttering (M.) mit dem neuen Osnabrücker Vorstand  
Foto: Michael Steinkamp

Verantwortlich:  
Cord Wilhelm Kiel

## Rheinland-Pfalz

### Erfolgreicher Wettbewerb

Ingelheim war für das Land Endpunkt für die 65. Runde im Europäischen Wettbewerb unter dem Motto „Denk mal – worauf baut Europa?“. Passend zum Wettbewerbsthema traf man sich am historischen Ort, der heute weithin unbekannter Sitz einer im Mittelalter bedeutenden Pfalz Karl des Großen ist. Auf Einladung der Europa-Union und des Ministeriums für Bildung waren 169 Landespreisträger mit Begleitern gekommen. Beim Begrüßungsempfang wies der Beigeordnete Wolfgang Bärnwick auf Ingelheims historische Bedeutung hin, drückte aber auch sein Bedauern aus, dass nachfolgende Generationen die Kaiserpfalz bis zur Unkenntlichkeit umbauen und schließlich verkommen ließen. Erst in diesem Jahrhundert würden die baulichen Rudimente zu einem Gesamtbild zusammengefügt.

#### Viel gelernt

Das Museum bei der Kaiserpfalz bot elf altersgerechte thematische Führungen unter dem Gesamtmotto „Fast wie ein römischer Palast“ an. Die rund 200 Gäste konnten zwischen Themen wie „Kennst du Karl den Großen?“ oder „Des Kaisers Krone“ bis zu „Das historische Gedächtnis Ingelheims“



Klaus Sundermann (r.) und Manfred Däuwel überraschen die jüngste Preisträgerin Fine Schmidt mit einem großen Löwen.  
Foto: Annabelle Schmidt

und „Einblicke in die aktuellen Grabungen“ wählen. Mit zufriedenen Gesichtern und viel Lob kehrten die Besucher zum Weiterbildungszentrum zurück.

#### Auch in Polen aktiv

Nach einem kleinen Imbiss folgte die musikalisch von der Big Band des Sebastian-Münster Gymnasiums umrahmte und vom Landeswettbewerbsleiter Sinan Beygo eröffnete Feierstunde. Der Erste Kreisbeigeordnete Steffen Wolf bekannte sich in seinem Grußwort überzeugend zu Europa und versprach

Karls des Großen in Beispielen vor. Dabei vergaß er nicht, das seit mehr als 20 Jahren anhaltende Engagement der Europa-Union für die erfolgreiche Einführung und weitere Betreuung des Europäischen Wettbewerbs in mehreren polnischen Woiwodschaften anerkennend zu erwähnen.

#### „YOUrope – es geht um dich!“

Die Ausgezeichneten nahmen erfreut ihre Sach- und Buchpreise entgegen und viele versprachen, auch an der 66. Runde teilzunehmen. Das aktuelle Thema heißt „YOUrope – es geht um dich!“. Die Themenstellung sieht Manfred Däuwel, Ehrenmitglied im Landesvorstand der Europa-Union und dort für den Europäischen Wettbewerb zuständig, vor dem Hintergrund des 60. Geburtstags der nur 13 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs gegründeten Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Um das schreckliche Morden zu überwinden, habe man damals – ausgehend von der nur fünf Jahre nach Kriegsende entstandenen Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl – beschlossen, in bestimmten Bereichen nationale Souveränität auf europäischer Ebene zu bündeln, um so zum gemeinsamen Gestalten einer friedlichen Zukunft zu kommen.

Manfred Däuwel



Vor dem Rundgang durch die Reste der Kaiserpfalz lauscht eine Gästegruppe erwartungsvoll den Ausführungen einer Führerin im Angesicht rudimentärer Burgtile.  
Foto: Museum bei der Kaiserpfalz Ingelheim / I. Domes

dafür zu werben, dass sich an der 66. Wettbewerbsrunde mehr Schulen aus dem Kreis Mainz-Bingen beteiligen. Ministerialrat Dr. Klaus Sundermann vom Bildungsministerium gratulierte den Preisträgern. Er dankte allen 7363 Teilnehmenden und den betreuenden Lehrkräften für ihr Engagement und stellte die historische und märchenhafte Gestalt



## Nordrhein-Westfalen

### Landesversammlung wählt neuen Landesvorstand

„Nur ein einiges und demokratisches Europa kann Frieden und Wohlstand in einer freien Gesellschaft garantieren“, darüber waren sich die Delegierten der Landesversammlung der Europa-Union NRW einig,



Die Europa-Union NRW hat nun einen deutlich verkleinerten Landesvorstand (v. l.): Bernd Weber, Manfred Klein, Dr. Sigrid Fretlöh, Uwe Bräutigam, Gabriele Tetzner, EUD-Vizepräsident und Versammlungsleiter Heinz-Wilhelm Schaumann, Vorstandsvorsitzender Peter W. Wahl, Geschäftsführerin Kirsten Eink, Markus Thürmann, Rainer Frickhöfer und Frank Heu (nicht im Bild: der stellvertretende Vorsitzende Ulrich Beul).  
Foto: EUD Steinfurt

die am 15. September im Kreishaus Steinfurt tagten. Peter W. Wahl aus Bocholt wurde erneut zum Vorsitzenden des modernisierten Verbandes gewählt. Ein deutlich verkleinerter Arbeitsvorstand und mehr Rechte für die Gliederungsverbände im Landesausschuss als neue Verbindungsebene sollen die Schlagkraft und öffentliche Sichtbarkeit des Verbandes erheblich verbessern. Statt sieben stellvertretenden Landesvorsitzenden



Wiedergewählt: der Landesvorsitzende Peter W. Wahl  
Foto: Frank Heu

wurden diesmal nur drei gewählt: Ulrich Beul, Markus Thürmann und Gabriele Tetzner. Auch die fünf Beisitzer sollen zukünftig eigene Aufgaben und Ressorts übernehmen. Gewählt wurden dazu Uwe Bräutigam, Dr. Sigrid Fretlöh, Rainer Frickhöfer, Frank Heu und Bernd Weber. Alter und neuer Schatzmeister ist Manfred P. Klein. Als „geborene Mitglieder“ gehören dem Vorstand auch zukünftig der Vorsitzende der Jungen Europäischen Föderalisten, Martin Mödder, EUD-Vizepräsident Heinz-Wilhelm Schaumann und der Ehrenvorsitzende Staatsminister a. D. Wolfram Kuschke an.

Neben den Wahlen wurde auch inhaltlich intensiv gearbeitet. So diskutierten die Delegierten aus dem gesamten Land Nordrhein-Westfalen die Grundlage für ihre Initiativen zu der im Mai 2019 stattfindenden Europawahl. Mit zahlreichen Aktionen „vor Ort“ wollen sie die Erfolgsgeschichte Europas nach außen tragen und dazu beitragen, dass die proeuropäischen Kräfte lauter und im Parlament wieder die Mehrheit stellen werden.

Der gastgebende Landrat Dr. Klaus Effing forderte die Versammlung dazu auf, dem vereinten Europa wieder zu mehr Akzeptanz und Vertrauen zu verhelfen. Angesichts rechtspopulistischer Strömungen in verschiedenen Ländern Europas verurteilte er die Alleingänge einzelner Staaten und rief dazu auf, das Gemeinschaftsgefühl in Europa zu stärken. Mut dazu machten auch der dienstälteste Europaparlamentarier Elmar Brok und die Präsidentin der Europäischen Bewegung, Dr. Linn Selle. Markus Thürmann, noch in sei-



Machte Mut: die neue Präsidentin der Europäischen Bewegung, Dr. Linn Selle  
Foto: Frank Heu

ner Funktion als Geschäftsführer der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) NRW, rief dazu auf, die „Schlagbäume in den Köpfen der Menschen“ zu beseitigen. Er zeigte sich von der Fähigkeit der Europa-Union überzeugt, ein vereintes Europa zu erreichen.

In drei Arbeitsgruppen entwickelten die Delegierten einen Wahlauf Ruf zur Europawahl, ihre Vorstellungen von der Zukunft Europas und ihrer zukünftigen Zusammenarbeit mit den Kommunen im Land. Konkret fordern sie die Menschen dazu auf, ein demokratisches, rechtsstaatliches und vereintes Europa zu wählen, „damit Europa und wir eine Zukunft haben!“ Die konkreten Veranstaltungen und Aktionen zur Europawahl, die von Wahlarenen bis zu Diskussionen am Küchentisch reichen, sollen mit den Vorgaben des Bundesverbandes abgestimmt und vom Landesausschuss spätestens im November für die Kreis- und Stadtverbände vorbereitet werden.

Die Zukunft Europas sehen die Delegierten in einem europäischen Bundesstaat. Nationalstaaten stoßen heute schon in vielen Bereichen an die Grenzen ihres politischen Gestaltungsspielraums. Viele Herausforderungen wie die Regulierung von multinationalen Unternehmen und Finanzmärkten, die Nutzung der Chancen der Digitalisierung, der Datenschutz oder die Aufnahme von Flüchtlingen lassen sich nicht mehr sinnvoll auf nationaler, sondern nur noch gemeinsam auf europäischer Ebene lösen. Die Europa-Union NRW will sich daher in einen dauerhaften Diskurs über die Zukunft Europas einbringen. In diesem Sinne forderten die Delegierten den Bundesstaat Europa, um



das historische Projekt der europäischen Einigung zu vollenden. Die Impulspapiere der Landesversammlung zur „Zukunft Europas“ werden den Gliederungsverbänden zur Befassung zur Verfügung gestellt, um in einem nächsten Schritt auch wieder konkrete Vorstellungen und Forderungen zu erstellen, zu diskutieren, zu beschließen und zu vertreten.

In der dritten Arbeitsgruppe ging es um „Europa und die Kommunen“. Auf Basis der Forderungen des Deutschen Städte- und Gemeindebunds für eine erfolgreiche europäische Integration wurde ein Beschluss verabschiedet, mit dem die Landesversammlung nicht nur diese Forderung unterstützt, sondern auch die Möglichkeiten zur Umsetzung durch die Gliederungsverbände prüfen möchte. Dabei soll ein besonderes Augen-

merk auf dem Austausch mit haupt- und ehrenamtlichen Kommunalpolitikern liegen.

In einem weiteren Beschluss der Landesversammlung wird der neue Landesvorstand aufgefordert, verbesserte Publikationsmöglichkeiten für die Aktionen und Projekte der Gliederungsverbände in NRW zu prüfen. So könnten ergänzend zu den bestehenden Veröffentlichungen mit modern gestalteten, auf mobilen Endgeräten lesbaren Neuigkeiten viel mehr Informationen aus den Kreis- und Stadtverbänden der Europa-Union in NRW an die Öffentlichkeit gebracht werden. Nach dem vorgestellten Geschäftsbericht fanden allein im Jahr 2017 mehr als 250 Veranstaltungen auf lokaler Ebene statt.

Verantwortlich: Kirsten Eink

### Steinfurter Wahlauftritt der Europa-Union NRW zur Europawahl am 26. Mai 2019

Europa macht stark.  
Europa verbindet.  
Europa hält Werte bewusst.  
Europa fördert Wohlstand  
und Frieden  
in einer freien Gesellschaft und  
einem demokratischen Staat,

wenn Sie am 26. Mai 2019  
zur Wahl des neuen Europäischen  
Parlamentes gehen und für ein  
vereintes Europa stimmen,  
das auch in der Zukunft seine  
Möglichkeiten bestens nutzt.

#### Postkarten als Argumentationshilfe für den Infostand:

Der „EU-Faktencheck“ liefert Ihnen plakativ, zugleich aber kurz und bündig Zahlen und Informationen, um den gängigen Klischees etwas Handfestes entgegenzusetzen.

Die Motive sind online abrufbar über [www.eu-faktencheck.de](http://www.eu-faktencheck.de) oder über [www.europa-union.de/service/eu-faktencheck](http://www.europa-union.de/service/eu-faktencheck). Oder bestellen Sie die Postkarten in der Bundesgeschäftsstelle!



**VIELE EU-BÜRGER AUS  
OST- UND SÜDOSTEUROPA  
KOMMEN NUR NACH  
DEUTSCHLAND, UM IN  
UNSER SOZIALSYSTEM  
EINZUWANDERN!**

**STIMMT DAS?**

**FAKT IST:**

...dass EU-Bürger, die nicht in Deutschland arbeiten oder gearbeitet haben, in den ersten fünf Jahren keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben. Erst nach einem Jahr sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung können sie Leistungen nach dem SGB II und SGB XII erhalten. Die Beschäftigungsquote bei hier lebenden Unionsbürgern aus Ost- und Südosteuropa war im November 2017 etwa 10 Prozentpunkte geringer als bei Deutschen (51,1% zu 61,8%), während die SGB II-Hilfsquote um 4,4 Prozentpunkte höher lag (11,3% zu 6,9%).

Die Zahlungen von Kindergeld auf Konten im EU-Ausland beliefen sich im Jahr 2017 auf um die 1% der Kindergeldzahlungen insgesamt.

Mehr dazu: [www.eu-faktencheck.de](http://www.eu-faktencheck.de)



V.i.S.d.P.: Europa-Union Deutschland e.V., Sophienstr. 28/29, 10178 Berlin,  
Tel.: 030/303 62 01 30, info@europa-union.de



Foto: konstantingastmann

## „Hallo Politik!“

... so hieß es am 25. und 26. August bei Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin. Die Europa-Union Deutschland und ihr Landesverband Berlin waren mit einem vielfältigen Programm im Auswärtigen

Amt vertreten. Bei sommerlichen Temperaturen informierten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher über die Arbeit unseres Verbandes, testeten ihr Europa-Wissen am Glücksrad oder verewigten ihre Wünsche für Europas Zukunft auf einer Bodenzeitung. ■



Die Bürgerdialoge der Europa-Union gehen weiter. Sie bieten die Gelegenheit für einen fairen Dialog auf Augenhöhe – zwischen Bürgern und Experten aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Interaktion ist hierbei Mittel und Ziel. So bieten Themenräume die Möglichkeit, einzelne Aspekte und Fragenkomplexe mit Experten in kleinen Gruppen zu erörtern.

Begleitet werden die Veranstaltungen durch Informations- und Diskussionsangebote in den Sozialen Medien. Hier kann man auch online mitdebattieren.

Die nächsten EUD-Bürgerdialoge:

25.10. Jena  
22.11. Aschaffenburg

Informationen und Anmeldung:  
[www.eud-buergerdialoge.de](http://www.eud-buergerdialoge.de)

Folgen Sie den Bürgerdialogen online:

EUD-Bürgerdialoge auf Facebook  
[www.facebook.com/eud-buergerdialoge](https://www.facebook.com/eud-buergerdialoge)



EUD-Bürgerdialoge auf Twitter  
[#EUD\\_dialog](https://twitter.com/EUD_dialog)



## Eine alte Idee neu gedacht

Warum nicht aus der Geschichte lernen? Von 1955 bis 1975 existierte das von Jean Monnet initiierte „Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa“. Ironischerweise löste es sich auf, weil die beteiligten Staatsmänner und -frauen die Schaffung des Europäischen Rats für einen adäquaten Ersatz hielten. Heute ist aber der Europäische Rat ein Teil des Problems fehlenden europapolitischen Muts und Elans. Also gibt es wieder Raum für ein neues Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa.

Die europäischen Föderalisten setzen sich seit 1946 für eine auf föderativer Grundlage errichtete europäische Gemeinschaft ein, den europäischen Bundesstaat. Ein Ziel, das gerade heute, in Anbetracht der Verschiebungen im Weltgefüge, richtiger denn je erscheint. 1955 kam der Anstoß aus Paris, warum nicht jetzt aus Berlin? Europa kann nicht bis nach der Europawahl warten. Es braucht einen starken proeuropäischen Impuls – gerade als Signal an die Menschen vor dem Mai 2019.

Allein von oben darf der Impuls freilich auch nicht kommen. Er wird aber auch von oben gebraucht. Schon in den 1950er-Jahren kam der Impuls nicht nur von oben. Die europäischen Föderalisten, viele Bürgerinnen und Bürger, engagierten sich öffentlich für Europa. Das ist heute nicht anders. Zum Glück. Denn angesichts des drohenden, eigentlich paradoxen internationalen Bündnisses ultranationalistischer Kräfte ist zivile europäische Gegenwehr angesagt.

Den Nationalisten, die momentan in vielen EU-Staaten von Erfolg zu Erfolg eilen und auch aus Übersee Unterstützung zu erhalten scheinen, gilt es die Brandfackeln zu entwenden. Mit Mut und Zuversicht statt Angst und Verzweiflung. Und mit einem neuen Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa!

Christian Moos,  
EUD Generalsekretär